

LWL-Klinik Marsberg
Psychiatrie · Psychotherapie · Psychosomatik
im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Ich habe deutlich größere Probleme als meinen Lidstrich

Aufführung des Theaterprojekts der LWL-Kinder- und Jugendklinik Marsberg ist ein großer Erfolg



Die jungen Künstlerinnen zusammen mit der Autorin Arzu Toker (4. v. li), Astrid Raimann (re.) vom Verein „Kunst in der Klinik e.V.“, der den Workshop organisiert und finanziert hat, sowie die Betriebsleitung der LWL-Kinder- und Jugendklinik

Marsberg (lwl). Drei jungen Patientinnen der kinder- und jugendpsychiatrischen LWL-Klinik wurde auch in diesem Jahr wieder ein besonderes Ferienprogramm geboten. Bereits zum elften Mal konnten sie beim Sommerprojekt „Kunst in der Klinik“ auf eine kreative Entdeckungsreise gehen. Eine Woche lang arbeiteten die Jugendlichen dabei in der „Werkstatt für Schreib- und Theaterimprovisation“ sehr intensiv mit der Kölner Autorin und Journalistin Arzu Toker zusammen. Neben Theater- und Schreibübungen umfasste der Workshop die Technik der Improvisation sowie das Sprechen über Gefühls und Gedachtes. Gefühle wie Wut, Trauer, Gewalt, Sehnsucht wurden in der Werkstatt zu Gedichten und Theaterstücken verarbeitet.

Die Ergebnisse des Sommerworkshops präsentierten die drei jungen Künstlerinnen in der Festhalle der Einrichtung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) vor rund 60 Zuschauern. Dr. Falk Burchard, Chefarzt der LWL-Kinder- und Jugendklinik Marsberg, freute sich über den großen Zuspruch und zeigte sich sehr gespannt darüber, „was die Patienten für eine Fantasie haben“. In der Einleitung betonte Arzu Toker, dass die Texte im Laufe der Woche gereift sind. „Es sind keine persönlichen Texte, sondern welche, die aus jedem Haus heraus gekommen sein könnten“, so Toker. An der Intensität der Szenen ließen die drei jungen Künstlerinnen dann aber doch erkennen, dass sie die Möglichkeit in andere Rollen zu schlüpfen auch dazu genutzt haben, um neben erträumten, auch reale Geschichten zu schreiben und zu spielen.

Jeder Text war etwas Besonderes und berührte das Publikum. Empfundene Gefühle, wie Schmerz, Angst, Wut, aber auch Liebe und Freude, übertrugen die Künstlerinnen durch ihre Mimik, aber vor allem durch den Rhythmus ihrer Sprache und ihre Wortwahl auf die Gäste. Sie haben ihre Texte nicht einfach geschrieben, sondern jedes Wort bewusst gewählt. Heraus gekommen ist eine Aufführung, die ihr Publikum begeisterte und gleichzeitig zum Nachdenken brachte. Mit lang anhaltendem Applaus dankten die Zuschauer den drei jungen Damen für ihre Darbietung. Dem schlossen sich auch Arzu Toker sowie Dr. Ingo Heinemann, stellv. Vorsitzende des Förder-

...

Kontakt:

Matthias Hüllen
Tel.: 02992 601-1602
Fax: 02992 601-1319
E-Mail: matthias.huellen@wkp-lwl.org
Weist 45
34431 Marsberg

LWL-Pressestelle:

Tel.: 0251 591-235
Fax: 0251 591-4770
E-Mail: presse@lwl.org
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48133 Münster

vereins „Hand in Hand“ der LWL-Kinder- und Jugendklinik, an. Zum Dank überreichte er allen Akteuren sowie der Kölner Bildhauerin Astrid Raimann, die den Workshop „Kunst in der Klinik“ vor elf Jahren initiierte und seitdem künstlerisch begleitet, eine Sonnenblume.

„Kunst in der Klinik“ ist keine zusätzliche Therapie. Es ist ein kontinuierliches Projekt zum Gedenken an Opfer der Kinder-„Euthanasie“ des Nationalsozialismus. Es besteht aus zwei Teilen. Zum einen aus einer Installation von Astrid Raimann am Friedhof der Klinik und zum anderen aus den Sommerworkshops der heutigen Patientinnen und Patienten. Kindern und Jugendlichen in einer besonderen Lebenssituation können beim Sommerworkshop – außerhalb des Klinikalltags – ein Stück „Normalität“ leben. Sie können durch die Begegnung mit der Kunst und der aktiven Teilhabe an künstlerischen Prozessen ihre individuelle Lebenssituation zu persönlichem Wachstum nutzen. Gleichzeitig lernen sie durch den „künstlerischen Sprung“ einen Weg kennen, ihre schwierige Lebenssituation für eine Weile hinter sich zu lassen. Dieser Weg steht ihnen auch nach dem Sommerprojekt zur Verfügung. Es ist der Weg der Kunst.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 13.000 Beschäftigten für die 8,3 Millionen Menschen in der Region. Der LWL betreibt 35 Förderschulen, 21 Krankenhäuser, 17 Museen und ist einer der größten deutschen Hilfeeinrichtungen für Menschen mit Behinderung. Er erfüllt damit Aufgaben im sozialen Bereich, in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und in der Kultur, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden. Ebenso engagiert er sich für eine inklusive Gesellschaft in allen Lebensbereichen. Die neun kreisfreien Städte und 18 Kreise in Westfalen-Lippe sind die Mitglieder des LWL. Sie tragen und finanzieren den Landschaftsverband, dessen Aufgaben ein Parlament mit 101 Mitgliedern aus den westfälischen Kommunen gestaltet.
--